

SCHAUFENSTERKRANKHEIT - MERKBLATT

WAS IST DIE SCHAUFENSTERKRANKHEIT?

Bei der pAVK (periphere arterielle Verschlusskrankheit) – auch Schaufensterkrankheit genannt – handelt es sich um eine Durchblutungsstörung, insbesondere der Beine. Experten gehen heute davon aus, dass circa jeder Vierte über 55 Jahre¹ von dieser Krankheit betroffen ist. Dabei liegt der Anteil von Männern viermal höher als der von Frauen. Raucher und Diabetiker sind besonders gefährdet, vor allem Letztere haben ein sechsfach erhöhtes Risiko für pAVK im Vergleich zu Nicht-Diabetikern.

Die pAVK wird in vier aufeinanderfolgende Stadien eingeteilt:

Stadium 1 Schmerzen beim Gehen nur bei höherer Belastung

Stadium 2 Schmerzen beim Gehen zwingen Betroffene zu regelmäßigen Pausen

Stadium 3 Ruheschmerzen, vor allem nachts

Stadium 4 Offene Wunden, die schlecht heilen

Die bei der pAVK zugrunde liegende Arteriosklerose, eine Verkalkung der Gefäße, beginnt oft schleichend und ist anfangs nicht oder kaum mit Schmerzen verbunden. Zu Beginn ist eine lokale Behandlung an den Beinen oft noch nicht nötig. Erst im späteren Verlauf macht sich die Krankheit durch starke, krampfartige Schmerzen in der Wade, aber auch im Fuß, Oberschenkel oder Gesäß bemerkbar. Spätestens dann sollten auch Halsschlagader und Herzgefäße auf Verengungen untersucht werden.

Ursache

Bei Betroffenen entstehen durch Arteriosklerose Ablagerungen, welche für Verengungen sorgen und die Durchblutung behindern. Je nach Grad der Durchblutungsstörung kommt es beim Patienten zu Schmerzen beim Gehen oder Treppensteigen, die beim Stehenbleiben rasch nachlassen. Wird die pAVK nicht behandelt, schreitet die Krankheit schnell fort. Es können gefäßverstopfende und damit lebensgefährliche Blutgerinnsel entstehen. Durch die Gefäßverschlüsse drohen offene Beine, da Verletzungen ohne ausreichende Durch-

blutung nicht heilen können. Im schlimmsten Fall kommt es zum Verlust der Gliedmaßen, daher muss ein Fortschreiten einer pAVK unbedingt verhindert werden.

Diagnose

Vorsorgeuntersuchungen zu möglichen Gefäßverengungen sind heutzutage problemlos möglich. Der sogenannte Knöchel-Arm-Index (ABI) gibt die Flussgeschwindigkeit des Blutes und damit die Durchgängigkeit der Arterien an. Normal ist ein Wert von $\geq 0,9$, alles darunter zeigt eine pAVK an. Der ABI ermöglicht eine deutliche Aussage zur Früherkennung von Gefäßerkrankungen und sollte daher insbesondere bei Männern ab dem 60. Lebensjahr bei keinem Gesundheitscheck fehlen. Bei Verdacht auf pAVK empfiehlt sich eine Belastungsuntersuchung oder eine Angiografie (Gefäßröntgendarstellung).

Therapie

Zunächst sollten Risikofaktoren wie Rauchen, Bluthochdruck, zu hohe Blutfettwerte, Diabetes und Übergewicht ausgeschlossen werden. Dazu spielt in den Anfangsstadien mehr Bewegung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Grundlage bilden dabei Gehtraining und spezielle Gymnastik. Unterstützt wird die pAVK-Therapie durch durchblutungsfördernde Medikamente. Falls Gliedmaßen gefährdet sind, muss die Durchblutung durch einen operativen Eingriff schnellstens wiederhergestellt werden. Denkbar sind Stents, die das Gefäß von innen offen halten, sowie eine Gefäßumgehung mittels Bypass.

Darüber hinaus bietet eine besondere Form der Neurostimulation einen sehr effektiven Ansatz der Therapie: Hierzu wird ein Impulsgeber, ein Herzschrittmacher ähnliches Implantat, dem Patienten implantiert. Über dünne Kabel, die Elektroden, werden schwache elektrische Impulse an die Nerven der betroffenen Gefäße abgegeben. In der Folge weiten sich diese wieder, die Durchblutung der Gliedmaßen kann verbessert werden und die Schmerzen werden unterdrückt.

¹ Quelle: www.cardio-guide.com; Prof. Dr. med. Arend Billing

MEDIENKONTAKT

Astrid Tinnemans
Head of Public Affairs Germany

Abbott GmbH & Co. KG
Max-Planck-Ring 2
65205 Wiesbaden

Mobile +49 173 9542375
astrid.tinnemans@abbott.com